

Sabine Reisinger begleitet unheilbar kranke Kinder und ihre Familien im „Kinderhospiz NETZ“. Sie weiß, wie sich betroffene Familien fühlen, denn vor 14 Jahren hat sie ihre eigene Tochter verloren.

Wenn ein Kind unheilbar krank ist, erkrankt auch die gesamte Familie“, weiß Sabine Reisinger. Gemeinsam mit ihren KollegInnen vom Verein „Kinderhospiz

FREIwillIG 2011



Für unheilbar kranke Kinder und ihre Familien da sein – das ist die Devise von Sabine Reisinger und ihrem Team vom Kinderhospiz NETZ.



Für Kinder auf dem letzten Weg da sein

NETZ“ kümmert sich die 52-Jährige um unheilbar kranke Kinder, Jugendliche und deren Familien, ist für sie in den letzten Tagen, Wochen, Monaten und Jahren einfach da.

Und dabei kann Sabine Reisinger voll und ganz nachempfinden, was in den betroffenen Familien vorgeht. Denn vor etwas mehr als 14 Jahren hat die Wienerin ihre Tochter Lisa nur 66 Tage nach ihrer Geburt verloren, da sie während der Schwangerschaft mit zu wenig Sauerstoff versorgt war. „Bis zum Entbindungstag war alles in Ordnung, doch irgendwie habe ich gespürt, dass sich in meinem Leben etwas verändern wird.“ Damals bekamen Sabine Reisinger und ihre Familie, zwar Unterstützung von Ärzten und

Psychologen, „doch den letzten Weg mussten wir alleine gehen“. Es war eine schwere Zeit, die das Leben der dreifachen Mutter drastisch veränderte, aus der sie aber auch viel gelernt hat. „Lisa hat in ihrer

VON BARBARA STÖCKL
MITARBEIT: MARIO PATRICK ABERL

kurzen Lebenszeit so viel Ruhe ausgestrahlt und war eine große Bereicherung für mein Leben.“ Nachdem sie sich mit professioneller psychologischer Hilfe ausreichend Zeit zum Trauern genommen hatte, versucht hatte, ihr Schicksal zu verstehen und den Sinn dahinter zu erörtern, ordnete die Wienerin ihr Leben neu. Den Job bei der US-Botschaft gab sie auf und absolvierte die Ausbildung

zur Lebensberaterin, um Eltern zu begleiten, deren Kind gestorben war. Einige Jahre später traf sie auf die Ärztin Brigitte Humer-Tischler, die sich ebenfalls mit dem Thema Sterben von Kindern beschäftigte, und gründete 2005 mit ihr den Verein „Kinderhospiz NETZ“, der sich mehrheitlich aus Spenden finanziert. „Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Familien, die von einem gleichen Schicksal wie ich betroffen sind, in den letzten Momenten nicht alleine zu lassen und sie zu unterstützen“, erzählt die 52-Jährige.

Mehr als 25 Familien hat das 30-köpfige ehrenamtliche Kinderhospiz-Team bisher unterstützt und betreut. „Uns ist es besonders wichtig, den Familien, so gut es geht, ein normales Leben zu ermöglichen.“ Deshalb sind die freiwilligen HelferInnen nicht nur für die erkrankten Kinder, sondern vor allem auch für deren Geschwister und Eltern da. In vertrauter Umgebung, direkt bei ihnen zuhause. „Wir unterstützen nicht nur medizinisch und pflegerisch, sondern

auch bei Amtswegen, Hausaufgaben, begleiten bei Ausflügen und Freizeitaktivitäten“, erklärt Sabine Reisinger. „Mit einem siebenjährigen Buben, der aufsteigend gelähmt ist, gehen wir beispielsweise 2x pro Woche ins Café oder auf ein Eis, um seine berufstätigen Eltern zu entlasten“. Darüber hinaus ist es auch ganz wichtig, ein offenes Ohr zu haben, sich in Gesprächen Zeit für die Anliegen und Probleme der Kinder und Erwachsenen zu nehmen. Für die Familien, die oft über den Tod des Kindes hinaus betreut werden, nahezu rund um die Uhr da zu sein fordert viel Kraft.

Abschalten und für ihre Tätigkeit die Kraftreserven auffüllen, das kann die 52-Jährige am besten beim Laufen und in ihrem großen Garten. „Außerdem habe ich gelernt, die Zeit mit meiner Familie viel bewusster zu genießen.“

● Nächste Woche lesen Sie „Von Salzburg in die Slums“, Mediziner Werner Waldmann versorgt Menschen in Elendsvierteln

Info-Kasten

www.kinderhospiz.at und bei Frau Sabine Reisinger koordination@kinderhospiz.at, Tel: 0664/734 026 419
Informationen zum Europäischen Jahr der Freiwilligentätigkeit www.freiwilligenweb.at

So können Sie die Arbeit im Kinderhospiz NETZ unterstützen: durch ehrenamtliche Mitarbeit nach Absolvierung des Befähigungskurses und durch Spenden. Infos zu Mitarbeit und Spendenkonto